

Blatt-Salat

Zeitschrift der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben



Ausgabe Nr. 22, Dezember 2005

Kooperation

Im „Spatzennest“ gibt es keine Schwachen

BURGRIEDEN – „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Diese Überzeugung ist für die Kirchengemeinde Burgrieden und das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben (KBZO) Triebfeder für eine Kooperation gewesen. Seit September gibt es im Kindergarten St. Alban eine Gruppe, die sich aus behinderten und nicht behinderten Kindern zusammensetzt.

Mit lebhaftem „Hallo“ begrüßen die Kinder den Besucher und mustern ihn neugierig. Doch nur kurz lassen sie sich vom Besuch ablenken, um sich dann wieder dem Tagesgeschäft zuzuwenden. Die Erzieherinnen Petra Pflug, Heike Brooch und Elke Werner bereiten mit ihren Schützlingen gerade ein Mittagessen vor. „Schinkenkäse-Taschen mit Salat“ steht auf dem Speise-



plan. Mit Feuereifer sind die Nachwuchsköche dabei, gekochten Schinken in Streifen zu schneiden, Hartkäse zu reiben und aus mehreren Portionen Nudelteig dünne Plätzchen herzustellen. In einem anderen Gruppenraum ist Malen mit Farbstiften oder Filzstiften angesagt. Auch hier zeigen die kleinen Künstler, was sie können und wie sie sich in der Gemeinschaft bewegen und miteinander umgehen.

Fortsetzung auf S. 3

Herbst

Oktoberfest im Roland-Schlachter-Haus



*Halloween lässt grüßen
Musikalische Umrahmung
durch die Schulband*



	Seite
Zukunfts-Chancen	4
Zirkus	12
IMTA Biberach	16
Theatergruppe	22
„Handwerker“ im Kindi	23
Nacht der Nächte	26
Filmpremiere	30
Farben der Welt	31

Vorwort

Die Küche läuft. Küchenchef Rosendahl hat sein neues „Brat-Hightech-Center“ in Betrieb genommen. Genau seit einer Woche werden Schnitzel und Co. an der „Fließbandfriteuse“ produziert. Tablett-Training, Neukonzept-Essen in den drei Häusern Inge Aicher-Scholl Haus, Roland-Schlachter-Haus und dem „Speisehaus“. Endlich hat die Zeit des kalten Essens einen Schluss. Die Transportwege quer durch die Häuser in Klassenzimmer oder Lichthöfe sind nicht mehr. Die neue Küche und das Essenversorgungszentrum des KBZO in der Stefan-Rahl-Straße funktionieren und sind „auf Sendung“. Eine Einweihung soll zum Beginn des neuen Jahres erfolgen.

Zu diesem Zeitpunkt wird auch die IWO eingeweiht. Seit Anfang September in Betrieb, mit allen Problemen eines Umzugs in nicht ganz fertigen Gebäuden geplagt, aber mit Begeisterung aufgenommen. Die WfbM-Mitarbeiter und Betreuer haben ihr neues Reich erobert und genießen die Räume, die Angebote und das Umfeld. Plötzlich tauchen „Ex-Schüler“ wieder bei ihren „alten“ Lehrern in den Schulen auf. Die Mittagspause wird zu Dialog und Kommunikation genutzt. Toll, so soll es sein!

Die Neuordnung der Fahrzeugandienung ist soweit auch geklärt und seit dem 26. Juli ist endgültig klar, dass die Gesamtlösung, unser Traum, Roland Schlachters Engagement, das Argonnenareal KBZO Wirklichkeit wird.

An diesem Tag erhielten wir die Förderzusage für den Umbau und die Gestaltung des Studentenwohnheims zum geplanten Projekthaus. Die Pläne, schon lange fertig und mehrfach überarbeitet, sind umgehend eingereicht worden, die Stadt Weingarten will bis Ende November das Baugesuch beschieden haben und die Studenten müssen bis Juni aus dem Haus sein. Wenn nicht, werden sie der Baulärm und die anrückenden Pressluftschlämmer vertreiben. Dann steht einer erneuten Baustelle nichts mehr im Wege.

Auch das Roland-Schlachter-Haus erfährt dann noch einmal einen Umbau, geplant, weil die Räume zu klein bemessen sind, ebenso das Stäb-Haus.

Die Dezentralisierungsidee findet durch die ebenfalls zum 26.07. erfolgte Förderzusage für das Projekt Tannenhagschule einen Abschluss. Wir werden dann neben Biberach, Sigmaringen und Buggensegel in Friedrichshafen ebenfalls eine Grundstufenschule haben. Aufgestockt auf die Tannenhagschule, mit deren leitenden Mitarbeitern zusammen das Konzept für die Ganztagesentwicklung geschrieben wurde, werden wir die Idee von guten Kooperationen fortsetzen. Ganz wichtig waren dabei aber vor allem die Vertreter des Landkreises und das Architektenteam. Auch die Stadt Friedrichshafen will sich noch intensiv in die Planungen mit einbringen.

Bis Ende 2008 muss all dies erbracht und erledigt werden, auch der Umbau und die Renovierung auf der Burachhöhe. Dann hat die Stiftung in ihrem Kerngeschäft der Schule, der Bildung, ihren angedachten Platz zurück erkämpft und erarbeitet. Es fehlt jetzt nur noch eine gute Lösung für den Fahrdienst, wobei es da eine fast ideale Vorstellung in der Lägerstraße gäbe. Auch für die Verwaltung gäbe es Platz und die Standortnähe wäre perfekt.

Das Wohnkonzept für die Erwachsenen bereitet noch die größten Sorgen. Wir hätten die Ideen fertig, die Pläne stehen – jetzt muss sich endlich der Landkreis bewegen. Der LWV hat sich über Jahre mit ständig wechselnden Aussagen die Zeit bis zu seiner Auflösung verschafft, da musste nichts mehr entschieden werden, aber jetzt wird es dringend Zeit. Einige Eltern sind an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gestoßen und die 30-, 40-jährigen wollen ihre Vorstellungen von eigenständigem Leben praktizieren.

Zu diesem Thema laufen auch Gespräche, Überlegungen und Ideensammlungen mit dem Verein Hilfe für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.

So steht für das neue Jahr wieder viel an. Dankbar schauen wir zurück und in die Zukunft und in diesem Sinne wünschen wir allen Freunden, Eltern, Gönnern und Menschen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und weiterhin Erfolg, Gesundheit und Glück im Jahr 2006. Machen Sie mit, beteiligen Sie sich, unterstützen Sie die Aktivitäten und bringen Sie sich mit ein.

Hans Ulrich Karg

Matthias Stöckle



Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-
Zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-67

ViSdP. Die Redaktion

Hans Ulrich Karg
Gerhard Lormes
Günter Maier
Werner Gaugusch

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage 2500 Exemplare

Nächste Ausgabe
März 2006

Redaktionsschluss
3. 02. 2006

Stiftungsvorstand
Hans Ulrich Karg,
päd. Vorstand
Matthias Stöckle,
kaufm. Vorstand
Rainer Kapellen,
Aufsichtsratsvorsitzender,
Bürgermeister

www.kbzo.de



Diese Szenen wären eigentlich keine Notiz wert, wenn es da nicht doch einen entscheidenden Unterschied vom Alltag einer Kindergarten-Gruppe gäbe: Im katholischen Kindergarten St. Alban bilden seit September sieben Kinder des Regelkindergartens und ebenso viele Kinder des KBZO eine integrative Gruppe, die auf den Namen „Spatzennest“ getauft wurde. Durch die Kooperation der beiden Partner hat sich für Eltern die Möglichkeit eröffnet, nicht behinderte und behinderte Kinder im Vorschulalter in einer Gruppe betreuen zu lassen. In der Einrichtung von St. Alban Burgrieden sind derzeit drei Erzieherinnen für die aus dem Großraum Laupheim-Schwendi kommenden Mädchen und Jungen da. Fachliche Betreuung gewährleisten außerdem stunden-

weise eine Ergotherapeutin, eine Krankengymnastin und eine Sonderschullehrerin des KBZO. Gern hätte man auch einen Zivildienstleistenden ins Team genommen, doch auf das Stellenangebot im Gemeindeblatt hat sich bisher niemand gemeldet. Die enge Zusammenarbeit von Regelkindergarten und Körperbehindertenzentrum hat zum Ziel, Chancen für die gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Behinderungen zu bieten und zu steigern. Ebenso wichtig ist den Partnern eine intensive pädagogische und therapeutische Betreuung. Aber auch, dass die Kinder lernen, auf andere Rücksicht zu nehmen, zu erkennen und zu akzeptieren, dass jeder Mensch seine Stärken und Schwächen hat. Auf der anderen Seite sollen Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung für mehr Offenheit, intensiveren Austausch untereinander und die Auseinandersetzung mit Behinderung im überschaubaren Feld des Kindergartens sensibilisiert werden. „Die Auflösung der oft jahrelangen Isolation mit einem Kind, das mehr Pflege und Aufmerksamkeit braucht als andere Kinder, das ist eines unserer Ziele und Grundsätze“, betonen die Erzieherinnen.



Viel Spaß macht den Kindern die gemeinsame Vorbereitung des Mittagessens. Foto: Kiechle

Obwohl die integrative Gruppe erst seit wenigen Wochen läuft, haben sie schon positive Erfahrungen machen können. „Die Kinder hatten von Anfang an keinerlei Berührungsängste. Sie fanden schnell Kontakt zueinander. Das zeigt sich vor allem im Freispiel, in dem ohne Hemmungen miteinander gespielt und getobt wird“, so die Beobachtung der Erzieherinnen. Kinder erkennen die Schwächen. Darin kann ihnen die langjährige Leiterin des Burgrieder Kindergartens Sankt Alban, Waltraud Wieland, beipflichten. „Die Kinder vom Regelkindergarten akzeptieren und erkennen die Schwächen ihrer behinderten Spielkameraden, nehmen Rücksicht darauf und unter-

stützen sie aus eigenem Antrieb.“ Für ebenso unerlässlich hält es Waltraud Wieland, dass Kinder mit Behinderung im Regelkindergarten ein Stück Normalität leben können und sie sprachliche und motorische Anregungen erfahren. Der Tagesablauf unterscheidet sich nur gering von den anderen Gruppen im Haus. So lasse sich etwa die Therapie gut in den Orientierungsplan integrieren. „Obwohl wir hier in Burgrieden Neuland und ein neues Betätigungsfeld betreten haben, hätte ich nie gedacht, dass ich schon jetzt so viel Positives berichten kann. Ich bin ganz happy“, freut sich Waltraud Wieland über die zunächst auf fünf Jahre befristete Kooperation.

Kurt Kiechle,
Schwäbische Zeitung



Kunstprojekte

Kunst aus Stein und Stahl

**Kunst am Roland-Schlachter-Haus:
Achilles im Rollstuhl**

Außen:

**Ein Stein von jedem – Beginn des
Steinwegs am Roland-Schlachter-
Haus**



Grundstufe Biberach

Einschulungsfeier Biberach

Montag 12. September, 14.00 Uhr: Für acht Kinder war der große Moment der Einschulung gekommen. Die Schulleiterin Frau Fox und Herr Karg begrüßten die neuen Erstklässler, ihre Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde in der Schule.

Nach diesen einleitenden Worten wurden alle Erstklässler einzeln vorgestellt. Sie setzten sich zu ihren neuen Lehrern und bekamen von den Viertklässlern tolle Namensschilder umgehängt. Die Schüler der zweiten Klasse sangen anschließend, begleitet vom Keyboard, für ihre neuen Mitschüler das

Lied „Alle Kinder lernen lesen“. Bepackt mit Schulranzen und Schultüte machten sich die Erstklässler auf den Weg ins neue Klassenzimmer. Sie schauten sich dort um, und jeder durfte sich an seinen Tisch setzen und ein Bild seiner Schultüte malen.



Um 16.00 Uhr war der erste Schultag schon zu Ende und

alle freuten sich auf den nächsten Schultag.

Stefan Frey

Aktion Zukunftschance

Schüler und Schülerinnen der Lassberg-Schule laufen für die Aktion „Zukunfts-Chance“

Harald Schilling, Leiter der Theodor-Heuss-Realschule und Initiator der Aktion, hat alle Sigmaringer Schulen eingeladen sich bei diesem „Lauf für einen guten Zweck“ zu beteiligen. So haben auch wir von der Lassberg-Schule uns angesprochen gefühlt. Unterstützt werden zwei Hilfsprojekte:



eine Behindertenschule in Bulawayo, Zimbabwe, und eine Hilfsorganisation in Tubod auf den Philippinen. Das Geld soll für Neubau und Renovierungsarbeiten an den Schulen verwendet werden. Zusammen mit circa 1300 anderen Sigmaringer Schülerinnen und Schülern gingen auch sechs von unseren Kids, davon zwei Mädchen mit Rolli, auf die 500 Meter lange Strecke. Zuvor mussten Sponsoren gefunden werden, die für jede gelaufene Runde einen kleinen oder auch größeren Betrag spenden wollten. Am 22. Juli war es dann soweit! Entlang der Donau und über eine, eigens vom THW für die Veranstaltung aufgebaute Schwimmbücke verlief der Weg. Alle sechs Lassbergschüler waren vom Ehrgeiz gepackt mit Feuereifer dabei und liefen,

beziehungsweise führen, Runde um Runde, angespornt durch den Jubel der Eltern, Großeltern, Geschwister und Zuschauer. Zwischendurch wurden kleine Pausen eingelegt, bei denen das bunte Rahmenprogramm bestaunt und kleine Stärkungen eingenommen werden konnten. Die Stimmung war super! Nach dem Lauf wurden Bescheinigungen über die gelaufenen Runden ausgestellt, mit denen die Sportler die versprochenen Spenden im Familien- und Freundeskreis einsammeln können. Am Ende waren sich alle einig: Beim nächsten Mal sind wir wieder dabei!

S.Maier/ M.Ströh

Neubau IWO

Inbetriebnahme der Integrations-Werkstätten-Oberschwaben gGmbH (IWO)

Nach nunmehr 13 Jahren hieß es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) der Stiftung Abschied zu nehmen von den Räumlichkeiten in der Danzigerstraße.

Zum 01. 09. 2005 wurde die WfbM der Stiftung KBZO planmäßig auf die IWO – dem Gemeinschaftsunternehmen der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben und der Oberschwäbischen Werkstätten für Behinderte gGmbH (OWB) – übertragen. Die IWO bietet zukünftig 180 Plätze im Arbeitsbereich und 50 Plätze im Förder- und Betreuungsbereich. Die Umzugsarbeiten wurden Ende August und Anfang September unter tatkräftiger Mithilfe der Mitarbeiter des Technischen Dienstes abgewickelt.

Nach nur 18 Monaten Bauzeit stehen seither neue, modernst ausgestattete und gänzlich barrierefreie Räumlichkeiten den zukünftigen Nutzern zur Verfügung. Die IWO eröffnet daher neue Möglichkeiten in der beruflichen Förderung und Beschäftigung der Menschen mit Behinderung. Somit konnte die im Jahre 2000 mit der Gründung der IWO begonnene Weichenstellung für eine zukunftsfähige Ausrichtung der WfbM erfolg-

reich abgeschlossen werden. Die Arbeitsfelder der IWO stellen sich wie folgt dar:

Logistik: C-Teilemanagement, prozesssicheres kommissionieren, lagern und versenden durch Barcode-Scanning. Hierfür steht ein modernes Hochregal-, Kommissionier- und Versandlager zur Verfügung.

EDV- Bürodienstleistungen: Internet-Recherchen, Schreibdienste, Postservice- und Archivierungsdienste.

Verkauf von Hardware:

Verkauf von gebrauchter und geprüfter Hardware wie PCs, Bildschirme, Drucker und Laptops mit Garantie. Auf Wunsch Reparaturservice, Softwareinstallation und Neukonfiguration der Hardware.

Veranstaltungsservice/ Firmenseminare: Vermietung modern ausgestatteten Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Firmenseminare. Die Bewirtung und Betreuung wird durch die behinderten Mitarbeiter übernommen.

Demontage und Recycling: Demontage von Bildschirmen und Fernsehgeräten, welche fachgerecht dem Rohstoffkreislauf zurückgeführt werden.

Montage, Verpackung und Konfektionierung: Hier werden in großem Stil verschiedenste Produktarten zuverlässig montiert, konfektioniert und verpackt.

Elektromontage: Hoch komplexe und anspruchsvolle Montagearbeiten für Hersteller von Elektrogeräten.

Landschafts- und Gartenpflege: Pflege und Gestaltung von Gärten, Grünflächen und öffentlichen Anlagen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die

IWO gGmbH
Herrn Wiggerhauser
Stefan-Rahl-Str. 2
88259 Weingarten
Tel. 0751/76907-0

Matthias Stöckle



Jubilare

Mitarbeiterfest 2005

Das ist nicht die neue Bigband des KBZO, sondern es handelt sich um die Jubilare des Jahres 2005. Wie schon lange gewünscht, hat es dieses Jahr zum ersten Mal geklappt, den größten Teil der Jubilare, Ruheständler und Verantwortlichen beim gemeinsamen Mitarbeiterfest zusammen zu bringen.

Hans Ulrich Karg



Von links nach rechts:
Hintere Reihe: Gerhard Rothenhäusler, Matthias Stöckle, Hans Ulrich Karg, Erich Heilmann, Richard Durner, Josef Lauinger
Vordere Reihe: Helga Bayha, Karolina Moll, Helga Eisele, Nikolaus Müller

Helga Bayha und Nikolaus Müller gehen in den Ruhestand, werden aber eng mit einzelnen ehrenamtlichen Tätigkeiten dem Hause verbunden bleiben.

Auf dem Foto fehlen die Jubilare Ingrid Mirbach, Gabriele Staff und Silvana Höschele sowie die Ruheständlerin Helga Onischke, die leider nicht am Mitarbeiterfest teilnehmen konnten.

Ausflug

Betriebsrat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich mich als Schwerbehindertenvertreterin in der Nachfolge von Frau Gertrud Meßmer vorstellen. Mein Name ist Brigitta Müller. Ich arbeite als Sekretärin im BR-Büro und bin seit 1984 am KBZO tätig. Meine Stellvertreterin ist Hildegard Bär. Sie arbeitet in der Infothek im Haus Stüb.

Die behinderten Kolleginnen und Kollegen der Stiftung KBZO machen anstelle einer Schwerbehindertenversammlung möglichst jedes Jahr einen Ausflug. Dabei können Probleme ungezwungener angesprochen werden und es ist schöner als in einem Lokal. Die Stiftung stellt uns

freundlicherweise immer einen Bus zur Verfügung. Am 03. 08. 05 waren wir mit acht Personen in Ulm. Unserer Betriebsratsvorsitzender Gerhard Rothenhäusler war Chauffeur. Zuerst regnete es etwas. Deshalb gingen wir zunächst gemütlich frühstücken, auch weil es für die drei



Rollstuhlfahrer besonders feucht geworden wäre. Ein Gast des Lokals fotografierte unsere Gruppe und schickte mir später das Foto per e-mail zu. Bald hellte es auf und wir konnten uns auf den Weg zum Ulmer Münster machen. Die Dame an der Kasse öffnete extra eine Seitentür. So war der Zugang für uns barrierefrei. Danach ging es auf ein Donauschiff, das für Rollstühle recht gut befahrbar war, wenn auch erst nach Einsatz von Muskelkraft und etwas Geschick. Die Fahrt gefiel allen, weil man die Donau und deren Ufer selten so sieht. Das Schiff lag ruhig im Wasser, so wurde keinem übel. Gerne wären wir noch ins Fischer- und Gerberviertel gegangen. Aber dort seien überall grobe Pflastersteine

als Bodenbelag und daher der Weg für Rollstuhlfahrer ungeeignet, so sagten uns Passanten. Nach einer kleinen Stadtrundfahrt mit dem Bus besichtigten wir noch einen Teil des Brotmuseums, das obere Stockwerk war leider geschlossen. Einige deckten sich noch mit Erinnerungstücken wie Backmodel oder Deckchen für den Brotkorb ein. In Ulm gibt es viele schöne Gebäude, zum Beispiel das bunt bemalte Rathaus. Den Tag ließen wir bei einem gemütlichen Abendessen in guter Stimmung ausklingen. Fazit: Es hat sich gelohnt, diese Stadt mal in näheren Augenschein zu nehmen. Oft fährt man an Ulm vorbei oder steigt nur in einen anderen Zug um. An diesem Tag haben wir einmal dort Station gemacht .

Brigitta Müller

Besuch aus Ungarn

Clown-Alarm im IAS

Am 4.10.05 besuchten Laszlo Balogh und Pal Nagy, zwei Clowns aus Ungarn unsere Abteilung. Sie gehören einer Organisation namens Voyce e.V. an, die unter anderem Clowns in verschiedene Einrichtungen schicken. Laszlo und Pal zauberten aus Luftballons Tiere und andere Dinge, die Kinder und Erwachsene staunen ließen.



Martin Kühn

Schulanfang

Einschulungsfeier auf der Burachhöhe

Das neue Schuljahr hat begonnen und wir freuen uns, unsere neugierigen Schulanfänger bei uns auf der Burach begrüßen zu können.

Am Montag, den 12. 09. 05 fand die gemeinsame Einschulungsfeier für die Erstklässler der Grundstufe und der Unterstufe der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung des KBZO auf der Burachhöhe statt.

Die älteren Schüler der Grund- und Unterstufe begrüßten die Schulanfänger herzlich mit ihren Liedern.

Herr Karg, der direkt von der Einschulungsfeier in Sigmaringen kam und am Nachmittag in Biberach die letzte von 3 Einschulungsfeiern miterleben durfte, sowie Herr Kühn und Herr Lobinger stellten die Klassenlehrerinnen der neuen

Erstklässler vor: Frau Damm, Frau Bredtfeld, Frau Wynhoff, Frau Raake und Frau Sutter. Danach hießen die Klassenlehrerinnen ihre insgesamt 23 neuen Schülerinnen und Schüler ganz herzlich willkommen.

Die Schulanfänger und ihre Eltern und Verwandten waren aufgeregt und gespannt auf die Schule. Liebevoll führte Herr Lobinger mit seinen

sprechenden Handpuppen „Lilli“ und „Max“ durch das Programm.

Wir wünschen unseren Erstklässlern viel Spaß und Freude in der Bärenklasse, der Froschklasse, der Mäuseklasse und der Löwenklasse.

G. Raake / A. Sutter



Erste-Hilfe-Kurs im KBZO

Stark ist, wer auch Schwäche zeigen kann

WEINGARTEN (sz) – Wer ist ein Held? Muss ein Held immer stark, mutig und tapfer sein? Vor allem: Was bedeutet „stark sein“? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Kinder der Grund- und Förderschule des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) während des Erste-Hilfe-Kurses mit dem Jugendrotkreuz (JRK) Ravensburg.

Der Erste-Hilfe-Kurs war Bestandteil des Projekts „Ich bin stark“, das von vier Mitarbeitern des KBZO während des Projektunterrichts angeboten wurde. Diese Projektgruppe war aus zwölf Kindern der Klassen eins bis fünf mit den

unterschiedlichsten Behinderungen zusammengesetzt. Während dieser Woche wurde mit den Kindern das Missverständnis aus der Welt geschafft, Stärke müsse mit körperlicher Fähigkeit gleichgesetzt werden. Stark ist, wer auch Schwäche zeigen kann und sich für andere einsetzt. Die Kinder erkannten, dass der Wunsch und der Mut zum Helfen weitaus wichtiger sind als fachspezifisches Wissen. Dabei stellt keine der Behinderungen eine Barriere vor dem Helfen dar. Weder der Rollstuhl noch das eingeschränkte Sprachvermögen kann die Kinder vom Helfen abhalten. Ihnen wurde gezeigt, dass für die Betroffenen allein das Gefühl,

nicht allein gelassen zu werden, in jeder Notfallsituation eine große Hilfe ist.

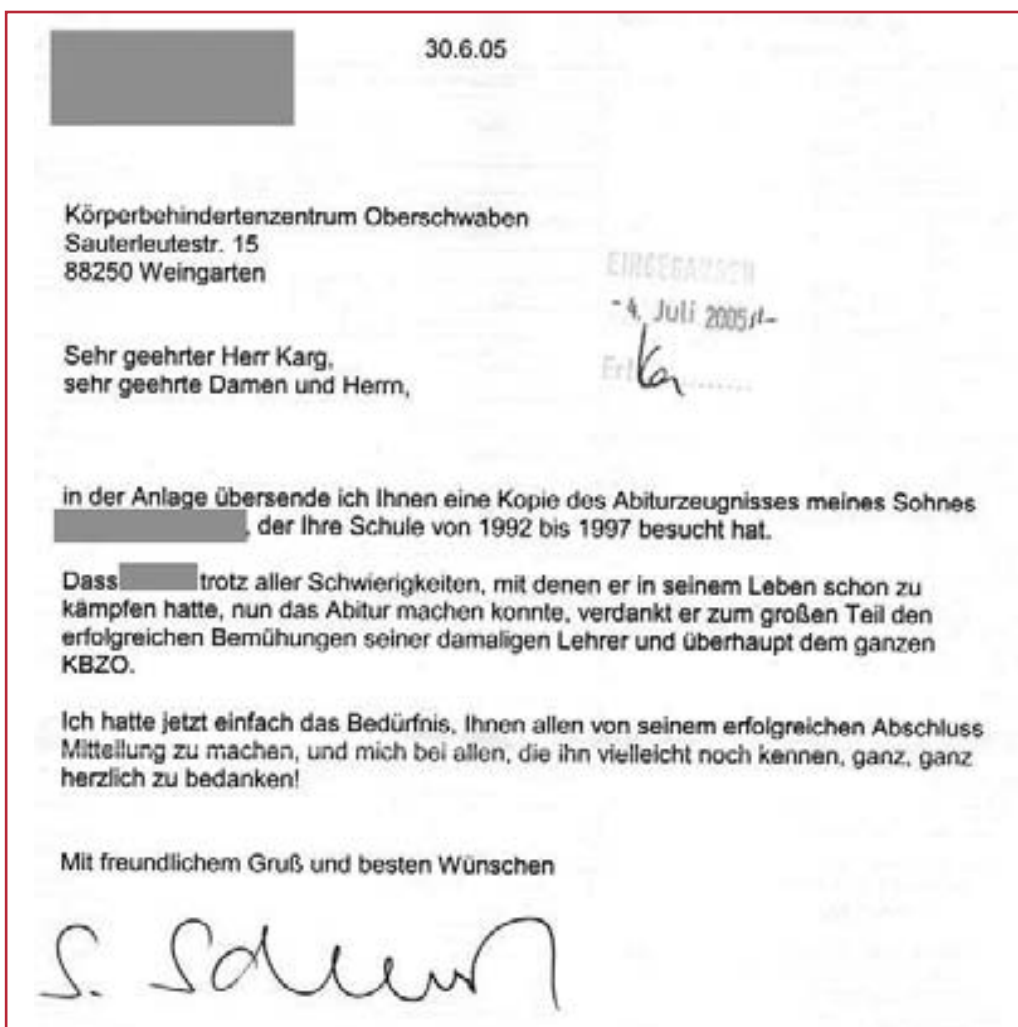
Helfen zu können ist für Kinder, gerade in der Phase der Persönlichkeitsbildung eine sehr wichtige Erfahrung. Vor allem für Kinder, die ein erhöhtes Maß an fremder Hilfe benötigen, ist es eine wertvolle Erkenntnis, für noch hilfebedürftigere Personen da sein zu können. Die wissbegierigen Kinder stellten die unterschiedlichsten Fragen. Sie lernten sich in einem Bereich zurechtzufinden, der sie ohnehin emotional stark beschäftigt. Um die Sicherheit der kleinen Helden zu stärken, lernten sie neben dem Absetzen des Notrufes

eifrig die wichtigsten Notfallmaßnahmen. Des Weiteren durfte sich jedes der Kinder eine Verletzung aussuchen, die ihm nach den Regeln der realistischen Notfalldarstellung wie im Film geschminkt wurde. Ein Höhepunkt dieses spannenden Tages war sicherlich der Besuch des Rettungswagens, den die Schüler von innen anschauen durften. Am Ende dieses siebenstündigen Unterrichts verließ jedes Kind die Schule stolz mit einer eigenen Urkunde, die ihm bestätigte, im Notfall heldenhaft handeln zu können.

Schwäbische Zeitung,
10.8.2005

Abitur

*Brief einer Mutter
eines ehemaligen Schülers*



Bodensee

Freizeitangebot des Begleiteten Wohnens

Am ersten September starteten 12 Bewohner des Begleiteten Wohnens zu einer Ferienfreizeit nach Friedrichshafen.

Mit Unterstützung des Malteser Fahrdienstes kamen wir zum CAP Rotachheim in Friedrichshafen. Da noch immer Ferienzeit und damit auch Hochsaison auf dem dazu gehörigen Campingplatz herrschte, musste die Gruppe eine kurze Wartezeit in Kauf nehmen, bis wir unsere Quartiere beziehen konnten. Eine komplette Etage war ausschließlich für uns reserviert. Die Hälfte der Zimmer hatte direkten Blick auf den Bodensee, den man vom großzügigen Balkon aus genießen konnte. Nachdem

die Zimmer verteilt und bezogen waren, machten wir uns gleich auf, an den See zu gehen. Wenige Mutige machten den Versuch, im See etwas Abkühlung zu finden. Da die Wetterprognosen für den folgenden Tag etwas unsicher waren, entschieden wir uns, gleich heute das Grillen zu organisieren. Direkt am See wurde der Grill aufgebaut und noch vor Einbruch der Dämmerung hatte jeder etwas zu essen. Den Abend ließen wir ganz romantisch am Lagerfeuer ausklingen. Der nächste Tag wurde mit ausgiebigem Frühstück auf der Terrasse des dazu gehörigen Restaurants begonnen. So gestärkt machte sich die Gruppe zum Hafen von Friedrichshafen auf. Alle nah-

men das Angebot an, mit dem neuen Katamaran nach Konstanz zu fahren. Wie im Flug vergingen die 50 Minuten Überfahrt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir in kleinen Gruppen in Konstanz bummeln. Mit dem Katamaran zurück, hatten einige noch nicht genug und hängten noch eine Shoppingtour in Friedrichshafen dran, der Rest machte sich schon auf den Weg zurück zur Unterkunft. Das Abendessen bekamen wir wieder auf der Terrasse des Restaurants serviert und den Abend verbrachte man mit Spielen und Geselligkeit. Ein letztes Mal mit Blick auf den See das Frühstück einnehmen und schon war auch wieder Aufbruch angesagt.



Pünktlich um 12 Uhr wartete der Malteser Fahrdienst auf uns. Drei schöne Tage waren wie im Flug vorbei, das war die überwiegende Meinung und es hätte gerne etwas mehr sein dürfen.

M. Kernbach

Start ins Schülerleben

Einschulungsfeier in Sigmaringen

An diesem ersten Schultag im Schuljahr 2005/06 stand den Schülern in der Lassbergschule Sigmaringen ihr erstes schulisches Highlight bevor. Bis zum Vorabend wurde in den Räumlichkeiten der Schule noch gearbeitet, um alles bereit zu machen für diesen so wichtigen Auftakt unserer Erstklässler.

In der ersten gemeinsamen Feier wurden Eltern, Kinder, Schüler der Stiftung KBZO vom Pädagogischen Vorstand Herr Karg, der mit einer launigen Ansprache die Kinder begeisterte, begrüßt und auf ihr neues Domizil „eingeschworen“. Vor allem das ganz neue, junge Schulteam Klassenlehrerin Frau Hintze,

Frau Gollas und die Therapeuten hatten sich einiges für die Neuankömmlinge ausgedacht. Es war ein buntes, offenes, von Lachen durchsetztes Fest, und die Eltern, vor allem aber die Kinder und Schüler waren begeistert

Michael Schierok



Fachhochschule

Abschluss des Projektes „Sichere E-Mails“

Der Versand von E-Mails ist aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. So auch am KBZO, das einen Großteil seiner internen Kommunikation über dieses Medium abwickelt. Manchmal beinhalten diese E-Mails auch sensible Daten. Oft ist man sich nicht bewusst, dass diese keineswegs gesichert (d.h. vor ungefügtem Zugriff geschützt) verschickt werden. Die Verantwortlichen des KBZO erkannten, dass in diesem Punkt Handlungsbedarf besteht.

Deswegen wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Georg Nuoffer-Wagner zum Sommersemester 2004 das Projekt „Sichere E-Mails“ an eine Projektgruppe der FH Ravensburg-Weingarten vergeben. Anhand einer Nutzwertanalyse wurde die Software GnuPP als geeignetes Verschlüsselungsprogramm für den sicheren E-Mail-Versand ausgewählt.

Auf dieses Ergebnis unserer Vorgängergruppe baute nun unsere Aufgabe auf. Diese war die benutzerfreundliche Implementierung der Software GnuPP und die Ausstattung der Anwender mit dem nötigen Know-how. Unser Projektteam bestand aus 5 Studenten des Studiengangs Technik-Management im 7. Semester. Nach intensiver Einarbeitung in die Software war unsere Zielsetzung die Erstellung eines benutzerfreundlichen Praxisleitfadens sowie einer Installations-CD. Wichtig war uns dabei, dass der Praxisleitfaden speziell auf die Belange des KBZO zugeschnitten ist und nicht ein einfacher Zusammenschrieb des Herstellerhandbuches darstellt. Dies war allerdings nur durch ausgiebige Praxistests und durch mehrmalige Rücksprache mit unserem Betreuer und Ansprechpartner Herr Lormes zu erreichen.



Die von uns entwickelte Lösung bietet jedem Benutzer eine einfache und unkomplizierte Möglichkeit, seine Dateianhänge für den sicheren Versand zu verschlüsseln, ganz egal ob man mit Outlook, Outlook Express oder anderen Mailprogrammen arbeitet. In weniger als einer halben Stunde dürfte das Programm von der Installations-CD auf dem PC eingerichtet und die Handhabung durch den Praxisleit-

faden verstanden sein. Wir möchten dem KBZO auf diesem Wege für diese interessante Aufgabe danken, deren Umsetzung uns viel Spaß und Erfahrung gebracht hat. Außerdem gilt unser Dank Herrn Lormes für die tolle Zusammenarbeit.

Thomas Thalheimer

Gänsehaut

Schützenfest in Biberach

„Grusel auf Schloss Biberzahn“ – unter diesem Motte beteiligte das KBZO in Biberach sich in diesem Jahr wieder am großen Umzug der Schulen anlässlich des Schützenfestes.

Die Vorbereitungen auf das große Ereignis begannen bereits viele Wochen vor dem Umzugstermin. Da wir bereits im letzten Jahr unter dem gleichen Motte als Fledermäuse teilgenommen hatten, konnten wir auf einen großen Fundus an Ideen und Kostümen zurückgreifen. Trotzdem blieb viel zu tun. Die Kinder waren gewachsen, Flügel mussten erneuert, Rollstühle und Fahrräder





geschmückt und das Schulschild bei der Stadt bestellt werden. Dazu kam, dass unsere Schule um eine Klasse gewachsen war. Die Eltern der ersten Klasse nähten Flügel und verzierten T-Shirts, die Kinder bastelten Fledermausohren und halfen eifrig beim Zuschneiden der Kostüme.

Am Montag, den 4. Juli war es dann endlich so weit. Die Busse brachten die Kinder 30 Minuten vor der üblichen Zeit

in die Schule. Alle waren schrecklich aufgeregt, bis die Kostüme verteilt waren und sich herausstellt, dass nichts vergessen worden war. Nach einer halben Stunde konnten sich alle zum Gruppenfoto auf der Außentreppe versammeln, bevor wir uns zum Aufstellungsort begaben.

Bei strahlendem Wetter konnten wir ab 9.00 Uhr durch die Straßen von Biberach ziehen, wobei die Kinder bis zum Schluss voller Spaß und Energie bei der Sache waren. Viele bekamen von Eltern und Bekannten kleine Geschenke um den Hals gehängt, was die Motivation zusätzlich steigerte. Auch die Rufe der Zuschauer, die immer wieder forderten, wir mögen doch „fliegen“ trugen zur allgemeinen guten Stimmung bei. Gegen 10.30 Uhr trafen alle wieder erschöpft, aber hoch zufrieden in der Schule ein.

Am Nachmittag stand noch die Schützenziehung auf dem Programm. Dabei erhält jedes Kind von der Stadt ein Geschenk als Dankeschön für die Teilnahme am Umzug. Alle Schülerinnen und Schüler konnten sich in diesem Jahr über tolle Dinge freuen, wie z.B. Luftmatratzen oder Schminkkästchen. Zusätzlich bekamen wir noch die „Schützengutzle“ (Bonbons und Bleistifte) und den „Schützenbatzen“ (3,50 Euro fürs Karussell fahren) für jedes Kind.

Wie durch ein Wunder waren wir in diesem Jahr auf allen Listen der Schützendirektion berücksichtigt und wurden genau wie alle Biberacher Schulen ins Geschehen aufgenommen. Darüber haben Kinder, Lehrer und Eltern sich



sehr gefreut. Herzlichen Dank an alle, die dafür seit langem Vorarbeit geleistet haben.

Heike Fox

Schaufel & Spaten

Gemeinsame Gartenaktion Erolzheim

„In unserem Garten ist was los“ war das Projektthema der Kinder aus der Pustebblume- und der Pinguin-Gruppe. Um auch die Eltern bei diesem Projekt mit ein zu beziehen fand eine gemeinsame Gartenaktion statt.

Bei dieser wurde Unkraut gejätet, Rindenmulch erneuert, sowie der Garten von Müll befreit. Neu hinzu kamen Pflanzsteine und alte bepflanzte Autoreifen. Im Vorfeld hatten die Kinder und

Erzieherinnen schon an der Verschönerung des Gartens gearbeitet. Im Hof wurde eine Kalkstraße aufgezeichnet, neben dem Sandkasten wurde damit begonnen einen Weidentunnel zu erbauen. Der Eingangsbereich wurde mit einem Schriftzug aus Holzbuchstaben verschönert. Besonders stolz sind die Beteiligten auf ihren neu gestalteten Gartenzaun. Dieser ist jetzt mit Holzfiguren und einzelnen bunten Zaunlatten verziert. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei allen Helfern, vor allem auch beim Bauhof für Ihre Mithilfe und

Unterstützung bedanken. In den kommenden Wochen werden wir an unserem Projekt weiterarbeiten und die begonnenen Arbeiten zu Ende führen.

Die Kinder und Erzieherinnen der Pustebblume- und Pinguin-Gruppe



Akrobatik

So ein Zirkus

Einen ganz besonderen Höhepunkt fand das letzte Schuljahr in der Ausschulungsfeier der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung in der Turnhalle der Burachhöhe statt. Gemeinsam mit ihren Mitschülern zeigten die Entlassschüler ein Feuerwerk der Zirkuskunst.

Geheimnisvolle Zauberer ließen Luftballons und Flaschen wie von Geisterhand schweben oder zerstückelten Bananen in ihrer Schale. Die stärkste Frau der Welt zerquetschte nicht nur Kartoffeln mit der Hand, sondern zer-

schlug mit dieser auch massive Bretter. Gelenkige Artistinnen bauten Menschenpyramiden, während die Jungen eine atemberaubende Leiterakrobatik zeigten. Den Höhepunkt bildete eine Nummer, in der eine Akrobatin eine in schwindelnder Höhe über dem Publikum aufgehängte Trapezschaukel erklimmte. Das Publikum, Eltern, Lehrer und Mitschüler, überschüttete die Künstler mit tosenden Beifall. „Das hätte ich meinem Kind gar nicht zugetraut“, drückte eine Mutter ihre Begeisterung aus. Die Zirkusvorführung war das Ergebnis eines achtwöchigen



Projekts, das von den vier Werkstufenklassen der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung klassenübergreifend durchgeführt wurde. Die Schüler waren an der Planung ebenso beteiligt wie an der Umsetzung. Zur Vorbereitung besuchten sie auch die Grundschule in Aulendorf. Dort gibt es eine Zirkus-AG, von der unsere Jugendlichen zu einer Probe eingeladen worden waren. Zunächst gab es eine kleine Sondervorführung, welche die KBZO-Schüler gespannt beobachteten. Anschließend durften sie noch die verschiedenen Sachen, unter fachkundiger Anleitung der Grundschüler, selbst ausprobieren. Ohne Berührungängste übten bald alle Artisten

gemeinsam für den großen Auftritt. Mit vielen neuen Anregungen im Gepäck ging es dann zurück. Leider konnte aus zeitlichen und organisatorischen Gründen noch kein Gegenbesuch stattfinden. Das Zirkusprojekt hat den Schülern der Werkstufe viel Spaß gemacht und sie waren mit Begeisterung dabei. Alle waren am Ende erstaunt, was sie leisten können und sie dürfen mit Recht stolz auf sich sein. Von der Aufführung wurde ein Video gedreht, das als DVD erhältlich ist.

Kerstin Krekeler



Zuwachs

Gesamtlehrerkonferenz

Begrüßung der neuen TherapeutInnen und LehrerInnen auf der Gesamtlehrerkonferenz zum Schuljahresbeginn.



Wohnen/Erwachsene

Heimbeirat neu gewählt

Heimbeiräte haben die Aufgabe, sich für die Rechte ihrer Mitbewohnerinnen und Mitbewohner einzusetzen, Anregungen und Beschwerden entgegenzunehmen und sich darüber mit dem Leiter oder Träger auseinanderzusetzen. Der Heimbeirat besitzt ein Mitwirkungsrecht, aber kein Mitbestimmungsrecht. Mitwirkung bedeutet, dass der Heimbeirat vor einer Entscheidung des Trägers über eine den Heimbetrieb betreffende Maßnahme rechtzeitig und umfassend informiert werden muss.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Erwachsenenbereichs wählten in den

Häusern Thumbstraße, Franz-Beer-Straße und Kornblumenstraße am 28. September

2005 bereits den 7. Heimbeirat. Von 77 Wahlberechtigten machten 51 von ihrem Stimmrecht Gebrauch. 10 Kandidatinnen und Kandidaten standen zur Wahl. Gewählt wurden: Tamara Mayer, Sandro Pellegrini, Stefanie Krispin, Wilfried Schaab und Alexandra Zirell.

Alle, die sich im Heimbeirat für die Interessen ihrer Mitbewohnerinnen und Mitbewohner einsetzen und einsetzen verdienen Dank und Anerkennung. Demokratie lebt vom Mitmachen und von der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

A. Scherbel

Nach 30 Jahren

Verabschiedung von Helga Bayha und Manfred Locher in den Ruhestand

Am letzten Freitag vor den Herbstferien wurden zwei „Institutionen“ des KBZO in den wohlverdienten Ruhestand feierlich verabschiedet: Frau Helga Bayha und Herr Manfred Locher.

In einem würdevollen Festakt im neuen Speisesaal des KBZO, gestaltet von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern der Haupt-, Förder- und Realschule wurde von den Abteilungsleitern Herrn Greshake und Herrn Cerny auf die hervorragende pädagogische Leistung und den persönlichen, vorbildlichen Einsatz von Frau Bayha hingewiesen, die 29 Jahre an unserer Schule tätig war. Herr Locher feierte einen Tag vor seiner Verabschiedung sein 30 jähriges Dienstjubiläum und es wurde ihm bestätigt,

wie sehr wir seine verantwortungsvolle Arbeit in der Lehrmittelverwaltung schätzen und wie sehr er uns fehlen wird. Mit würdigenden Worten an die beiden Mitarbeiter wurde der Festakt durch den pädagogischen Vorstand, Herrn Karg, beendet.

Josef Cerny



Schülerseite

Schullandheim in Friedrichshafen

Schule Biberach

Am Montag, den 13. Juni, kam die Klasse 4/5 schwer bepackt in die Schule: endlich ging's ins Zeltlager nach Friedrichshafen!

Zuerst mussten wir im Regen mit unserem Gepäck zum Bahnhof laufen. Von dort sind wir mit dem Zug nach Friedrichshafen gefahren, wo tatsächlich die Sonne schien! Herr und Frau Feger, die Eltern unserer Schulleiterin Frau Fox, haben mit dem Auto unser Gepäck zum Campingplatz CAP Rotach gefahren (nochmals vielen Dank!), aber wir selbst mussten den Weg dahin zu Fuß gehen.

Dort haben wir erst mal unser Zelt eingeräumt und die Betten bezogen. Plötzlich gab es einen lauten Knacks - und das erste Stockbett war herunter gebrochen! Zum Glück ist nichts passiert. Daraufhin haben wir alle Betten auseinandergebaut und sie haben dann tatsächlich gehalten. Beim Mittagessen war gleich

klar: das Essen hier ist super! Am Nachmittag sind wir nach Friedrichshafen gelaufen, haben einem Fischer zugeschaut, wie er die Fische tötet, die er verkauft, und haben den Hafen besichtigt. In der Nacht hat es ganz furchtbar gestürmt und gewittert – aber unser Zelt stand fest und war dicht!

Am Dienstag sind wir mit der Fähre nach Meersburg gefahren. Es hat zwar immer wieder ein bisschen geregnet, aber das hat unsere Stimmung nicht getrübt. Wir haben die Burg besichtigt, Eis gegessen und ganz viele Andenken gekauft. Und in der Abendsonne haben die ganz Mutigen am Campingplatz ein Bad im Bodensee genommen.

Der Mittwoch begann kalt und es regnete. Wir haben die Regenjacken und Pullis eingepackt und sind mit dem Zug nach Mühlhofen gefahren – und dort schien die Sonne! So mussten



wir in der Hitze mit den schweren Rucksäcken nach Unteruhldingen laufen und konnten uns dort nicht mal richtig abkühlen, denn Badesachen hatte niemand dabei! Wir haben die Pfahlbauten besichtigt und viel über die Stein- und Bronzezeit erfahren. Danach waren wir im Reptilienhaus. Dort haben wir eine echte

Vogelspinne gesehen und eine große Schlange beim Verdauen beobachtet. Als wir abends wieder auf dem Campingplatz ankamen, hatten wir uns unser Bad im See wohl verdient!

Am Donnerstag schien dann bereits morgens die Sonne – doch wir mussten leider schon wieder alles zusammenpacken! Wir haben noch die gebauten Floße getestet und sind nach dem Mittagessen das letzte Mal zum Bahnhof gelaufen (und das kam uns jetzt gar nicht mehr so weit vor wie am Montag!). Manche Schüler wollten gern wieder nach Hause, andere wären gern noch länger geblieben – und alle freuten sich, als sie in Biberach wieder von ihren Eltern abgeholt wurden und ihnen erzählen konnten, was sie alles erlebt hatten!

Diana Rasis

Söhne Mannheims

Konzertbesuch

Am 15.6.05 waren wir – Schüler der Gruppe 2.5 – sowie andere Bewohner des Jugendwohnheims auf dem Open Air Konzert der „Söhne Mannheims“ in Bregenz.

Unser Ziel erreichten wir mit dem KBZ0 – Bus, obwohl wir nicht wussten, ob unsere Karten, die vorbestellt waren, über-

haupt am Schalter lagen! Oh Schreck! Was tun, wenn dort keine liegen?

Doch sie waren da! Gott sei Dank!

Nachdem wir die Karten in den Händen hielten, bekamen wir sogar ein paar Geschenke von „Hitradio Ö3“. (Wir konnten uns zwischen einer roten und einer blauen Kappe entscheiden und zum Naschen gab es für jeden einen Lolli!) Dann bahnten

Schülerseite

wir uns endlich den Weg zur Rollibühne, die unsere Bleibe für das Konzert darstellte. Einige machten eine Spritztour direkt vor die Bühne, kamen dann aber wieder zurück. Selbst die Stangen der Rollibühne dienten als Sitzgelegenheit, wobei weniger bequem, aber trotzdem ok!

Während wir das Konzert sehnsüchtig herbei sehnten, entdeckten wir zwei Bandmitglieder der Söhne Mannheims und stürmten sofort zu ihnen hin, um ein Autogramm zu ergattern. Glücklicherweise konnten wir dann den Songs der Gruppe zuhören, die alle auf dem neuen Album drauf sind! Alle Lieder??? Nein, denn die Gruppe lieferte noch zwei extra Lieder, es war einfach rieee-sig!!! Das Konzert dauerte drei Stunden, in denen sich unsere Mägen gehörig zu Wort meldeten und wir dies sofort mit etwas nahrhaften bekämpfen mussten. Nachdem das Konzert



endete, durften wir uns am Ausgang je einen leuchtenden Schlüsselanhänger mitnehmen.

Dann ging es leider wieder mit dem Bus zurück ins KBZO und glücklich, aber auch müde, endete ein toller Tag für uns im Bett!

Dominik Keller, Vanessa Wildemann,
Melanie Hammelsbeck, Kim Steinmel

Der Schulgarten erwacht zu neuem Leben

Differenzierte Werkstufe I

Im April 2005 haben die Klasse WK 5 zusammen mit einer Klasse der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule angefangen, wieder im Schulgarten zu arbeiten. Im Schulgarten wachsen nun wieder Gemüse und Blumen.

Wir pflanzen im Schulgarten Sonnenblumen, Tomaten, Kürbisse und verschiedene Kräuter ein. Den Garten müssen wir regelmäßig pflegen. Dazu gehört gießen, Unkraut jäten und Rasen mähen. Das machen wir immer dienstags nachmittags bei schönem Wetter. Und wir reinigen den Teich, der im Schulgarten ist. Wir haben die Kürbisse und die Sonnenblumen mit einer großen Plastikfolie abgedeckt. Das haben wir deswegen gemacht, weil die Pflanzen dann geschützt werden sollten. Manche Sonnenblumen haben wir in Töpfe ins Klassenzimmer genommen und haben sie auf die Fensterbank gestellt. Jeden Tag hatten wir sie gegossen, leider sind die Sonnenblumen vertrocknet weil Pfingstferien waren und wir waren nicht in der Schule, um die Sonnenblumen zu gießen.

Im Kunstprojekt haben Schüler und Lehrer zusammen unsere Hochbeete mit Mosaiken verschönert. Die Mosaik zeigen

eine Unterwasserwelt mit Fischen und Pflanzen. Jetzt haben wir das Meer im Schulgarten. Das Gemüse haben wir geerntet und im Kochen aufgegessen. Das war sehr lecker!

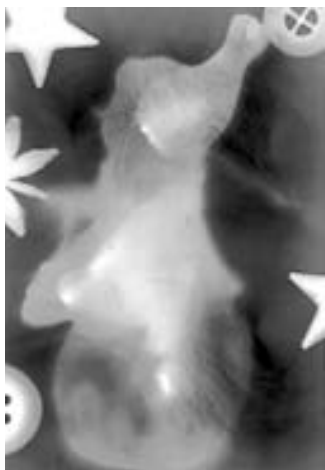
Vielleicht habt ihr auch Lust bekommen, einen Schulgarten zu machen? Wir wünschen euch dabei viel Freude und jetzt schon einen guten Appetit.

Die Klasse WK 5



IMTA Biberach

Am 04. Mai 2005 war es in der schönen Barockstadt Ochsenhausen – im Kreis Biberach – soweit: Unter dem Motto „Miteinander“ fand dort die 49. Internationale Musische Tagung (IMTA) statt und das KBZO Biberach war dabei. Vor einem internationalen Publikum aus Österreich, Liechtenstein und der Schweiz präsentieren sich auf dieser Tagung Schulen zu den Bereichen Musik, Kunst, Theater und Sport. Unsere diesjährige Foto-AG gestaltete dort einen Workshop unter dem Motto: „Miteinander Fotogramme gestalten“. Das Interessante dabei war, dass nicht nur die Klassen 1 bis 3, sondern gemeinsam Schüler des KBZO Biberach und der Sprachheilschule Biberach vertreten waren, die auch als „Laborhelfer“ zur Seite standen.



Fotogramm „Schneemann“

Der Weg bis zur IMTA

Bisher konnten die Schüler im Rahmen der Foto-AG nicht nur ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit weiter verbessern, sondern gezielt ihre feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitern und fördern.

Wahrnehmungserlebnisse in der Dunkelkammer waren ebenso neue Erfahrungen, wie die Arbeitsschritte, nach deren Reihenfolge Fotogramme gestaltet werden können. Das gemeinsame

Problemlösen stand ebenso im Vordergrund wie die motorisch neue und auch anspruchsvolle Umsetzung. Arbeitsschritte wie „Belichten“, „Entwickeln“, „Fixieren“ und „Wässern“ müssen erst einmal durch mehrfaches Erkunden und Erproben „im Trockenen“ perfektioniert werden. Aktive Hilfestellungen für schwächere Schüler bildeten den Kern, um für alle in diesem neuen Lernumfeld



Letzte Arbeitsschritte „Wässern und Walzen“

Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Die IMTA im Mai bildete nun den Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler der Foto-AG.

Die Schulkunst

Bei Fotogrammen werden Gegenstände in der Dunkelkammer auf einem Fotopapier belichtet, so dass am Ende diese Gegenstände als weiße Silhouetten auf dem Fotopapier zu sehen sind. Die ästhetische Gestaltung wie auch Gedanken zur schulischen Weiterentwicklung (Geometrische Formen, Symmetrien, Mengenbilder und MeNuK-Themen) können so auch auf eigene künstlerische Weise Schülern nahe gebracht werden. Wir gestalteten wirkungsvolle Weihnachtskarten zum Verkauf, die innerhalb kürzester Zeit vergriffen waren.



Die drei Laborhelfer Alice mit Mutter, Stefan und Axel mit Schülerinnen aus der Schweiz

Der IMTA-Tag in der Barockstadt Ochsenhausen

Der IMTA-Tag in der Barockstadt Ochsenhausen Pünktlich um 10.15 Uhr fuhren zwei Elternteile, drei Schüler der Foto-AG, eine Praktikantin und ich nach Ochsenhausen. Die Zeit vor dem ersten Workshop um 11.30 Uhr verbrachten wir mit dem Aufbauen der Labore. Die Schwierigkeit in diesen Workshops bestand darin, dass jeder Workshop innerhalb 45 Minuten mit jeweils 20 Teilnehmern bestritten werden musste, da eine Begrenzung von den

Veranstaltern nicht vorgesehen war. Dank der tollen Beschreibung unseres Laborhelfers Stefan konnten die Teilnehmer nach Eröffnung des Workshops sehr schnell erkennen, dass die einzelnen Arbeitsschritte gut zu meistern waren. Diese kindgerechten und auch inhaltlich recht genauen Beschreibungen Stefans wurden mit großem Beifall gewürdigt. Schon nach den ersten Versuchen breitete sich großes Erstaunen über die Ergebnisse aus. Besonders gelobt wurde auch der Einsatz der drei

Laborhelfer während der Dunkelkammerzeit. Hier konnten Axel, Alice und Stefan in den zwei parallel arbeitenden Gruppen den Teilnehmern tolle Hilfestellung leisten.



Das mit Abstand schönste Bild beim Workshop: „Tulpe in s/w“

Blatt-Salat

Der letzte Workshop war mit 14 Personen kleiner als der erste mit seinen 20 Teilnehmern. Kolleginnen aus der Schweiz waren ebenso angetan von den Möglichkeiten dieser Gestaltungsart, wie auch eine Schülerinnen-Gruppe aus Bregenz, denen die Ideen gar nicht ausgingen und die mehrere Fotogramme gestalten konnten. Ein anderer Kollege stellte

fest, dass diese Art des Fotografierens auch im Zeitalter der Digitalfotografie nichts an Attraktivität verloren habe - es habe ihm viel Spaß gemacht. Dies galt für uns ALLE, die sich an diesem Workshop beteiligt hatten. Leider konnten wir selber nur einen Teil dessen sehen, was auf der IMTA dargeboten wurde. Als krönenden Höhepunkt dieses Tages haben wir

am selben Tag von einem Elternteil ein komplettes Schwarzweiß Labor als Sachspende erhalten. Vielen herzlichen Dank Familie Reich an dieser Stelle. Diese Sachspende gibt uns auch Ansporn, neue Ideen mit den Schülerinnen und Schülern zu verwirklichen. Den Eltern, der Praktikantin und den drei Laborhelfern möchte ich auf diesem Wege noch einmal

danken, dass alles so toll funktioniert hat. Zur Belohnung ging es am Dienstag erst ein Mal, mit den verdienten Belohnungen und dem Geld von den Weihnachtskarten, zum Eis essen.

Text und Bilder:
Matthias Döllner

Neue Produktionsküche bezogen

Guten Appetit

Der im Rahmen der IZBB-Förderung projektierte Neubau der Produktionsküche mit Speisesaal und Räumen zur Mittagsbetreuung auf dem Areal der ehemaligen Argonnenkaserne konnte Anfang Oktober in Betrieb genommen werden. Damit hat die alt gediente und räumlich viel zu kleine Produktionsküche in der Sauterleutestraße 15 ausgedient.

Zum 10.10.05 wurde die Essensproduktion aufgenommen. Zukünftig werden neben der Bereitstellung von Frühstück und Abendessen an den Schultagen jeweils ca. 1.100 Mittagessen produziert. Die Inbetriebnahme des Speisesaals und der Räume zur Mittagsbetreuung ist für

Anfang November vorgesehen. Der Speisesaal bietet zukünftig vielerlei Möglichkeiten für interne und externe Veranstaltungen und Feiern. Wir werden hierzu in einer der kommenden Ausgaben des Blattsalat berichten.



Abschiedsfoto von der alten Küche in der Sauterleutestraße

Kontakt
Produktionsküche der
Stiftung KBZO
Stefan-Rahl-Str. 10

Herr Rosendahl
88250 Weingarten
Tel. 0751/56188-70

Matthias Stöckle



Maria Rieger



**Rede von Hans Ulrich Karg
zur Beerdigung von Maria Rieger**

Eigentlich hatten wir gestern einen Termin, so gegen 9 Uhr einen Tee oder so. Letzte Woche hatten wir es am Telefon ausgemacht, weil ich Maria für ein schwer krankes Mädchen zur Begleitung mit ihrer Freundin Evi engagieren wollte. Dabei erfuhr ich erstmals, was seit unserem letzten Treffen vor dem Urlaub am letzten Schultag alles geschehen war.

**Liebe Anni, lieber Roland, Patrick und Atessa,
liebe Familie und Freunde!**

Sie hörte sich nicht mehr wie meine Maria an, nicht mehr der Schalk, nicht mehr das helle Lachen, ihr Witz und tausend Geschichten. Alles viel stiller, nur ein kleines Lächeln hörte ich heraus, ehrlich, wissend sich äußernd über die eigene Schwäche. Ja, aber komm doch vorbei auf ein Schwätzchen und einen Schluck, eine Tasse.

Am Montag in aller Frühe war das nicht mehr. Da war nichts mehr so wie vorher. Da hatte sie die Kraft nicht mehr. Da erfuhr ich, dass Maria uns am Sonntag verlassen hatte. Und was war sie für eine starke Frau. Offen, fröhlich, lebensfroh, hell jauchzend, lachend – ein Geschenk, ein Engel für uns alle und für die ihr anvertrauten Kinder. Eigentlich Generationen von Schülern hat sie geformt, gebildet, fit gemacht fürs Leben, gerade auch unsere beeinträchtigten, körperlich benachteiligten Kinder – halt ein Engel.

Ein Engel ist jemand, den Gott dir ins Leben schickt, unerwartet und unverdient, damit er dir, wenn es ganz dunkel ist, ein paar Sterne anzündet. ... und wie sie das konnte. Wenn sie kam, da war, sprühte es, da war Leben, Lachen, Fröhlichkeit – Licht.

Und nun ist dieses Licht verlöscht, einfach so müde geworden und in sich zusammengesunken. Es fehlt. Wir spüren die Kälte und es heißt Abschied nehmen.

Abschied nehmen zu müssen, gehört zu den Grunderfahrungen, die jedem von uns in verschiedenem Maß und auf verschiedene Weise zugemutet werden. Wir tun uns meist schwer, mit der Endlichkeit umzugehen. Die Erschütterung, die der Tod eines nahen Menschen in uns auszulösen vermag, kann uns nachhaltig aus dem inneren Gleichgewicht bringen. Einen geliebten Menschen hergeben zu müssen, hinterlässt eine tiefe Wunde im eigenen Leben. Dieses Auseinandergerissenwerden ist brutal, wenn wir innerlich zusammengewachsen und uns kostbar geworden sind. Ich erlebe es bei mir und empfinde ganz stark mit euch, der Familie, den Freunden. Ich merke, wie unauslotbar tief der Abgrund der Trauer sein kann, der sich unter uns auftut – ein gewaltiger Krater.

Je tiefer uns der Abschied getroffen hat, desto unvorstellbarer will es uns scheinen, dass wir uns wieder werden einwurzeln können im Leben – auch wenn fast nichts mehr so sein kann, wie es vorher war. Es mag uns vorkommen, als hätte Maria einen wesentlichen Teil unseres eigenen Lebens mit sich genommen, als seien wir uns selbst verloren gegangen. Das auszuhalten ist schwer.

Ich wünsche euch und uns, dass der zarte Keim der Hoffnung, die paar Sterne, die angezündet sind, eines Tages unsere harten Krusten der inneren Versteinerung und Trauerschwere durchbrechen und uns öffnen für das weitere Leben und die Erinnerungen.

Denn es ist gut, immer wieder Erinnerungen aufzusuchen, alte Geschichten auszugraben, Bilder auszukramen. Es ist gut, sich zu erinnern, dankbar zu sein für viel Schönes, Wertvolles und Gutes. Erinnern hilft uns, zu sehen, aus welcher gemeinsamen Zeit wir kommen, und dann den Weg zu haben, der weiterführt.

Vielleicht macht euch, mir, uns jetzt das Erinnern noch viel Mühe. Aber die Zeit wird uns helfen, dankbar zu sein dafür, dass wir sie haben und erleben durften. Dann wird das heute Schreckliche weniger unerträglich sein.

Ich trauere, spüre den riesigen Verlust und bin dir, Maria, zutiefst dankbar. Ich möchte dir danken für dein Interesse, dein waches Teilnehmen an dem, was mich umgetrieben hat. Ich möchte dir danken für die Geduld, deine Worte, dein Lachen, für alles, was du immer wieder für mich gebracht hast. Ich möchte dir danken für Freundschaft, Hilfe, Zuspruch, liebevolle Gesten und Worte. Ich möchte dir danken für deine Offenheit und dein Vertrauen. Ich möchte dir danken für alles, die Liebe für deine Familie, deine Freunde, für alle unsere Kinder, für uns und für mich.

Ich vermisse dich schon jetzt, aber ich fühle, dass du bei uns bist und bleibst. In unseren Herzen, bei mir und in den dankbaren Erinnerungen bleibst du unvergessen, unser Engel.

Liebe Anni, lieber Roland, euch und den Kindern Patrick und Atessa möchte ich zur Erinnerung diesen kleinen Bronzeengel weitergeben. Möge der große Engel dort oben euch beschützen, der kleine euch Begleiter in all der schweren Zeit sein.

Dir, Maria, möchte ich einen Stein mitgeben, der die Wege, die Hoffnung auf das Wiedersehen, die gemeinsame Zeit und durch seine Festigkeit und Linien die Unvergänglichkeit deines Wirkens und unsere Freundschaft symbolisiert. Ich wünsche dir und uns allen Gottes Segen.

Hans Ulrich Karg

Nachruf

Wir trauern mit der Familie um unsere langjährige
Mitarbeiterin Frau

Maria Rieger

Frau Rieger war über 18 Jahre als Lehrerin im Grundschulbereich unserer Einrichtung beschäftigt und genoss seit einigen Jahren ihren wohlverdienten Ruhestand.

Ihr Lachen, ihre offene, freundschaftliche und liebenswerte Art ist uns bis heute in Erinnerung geblieben und wird uns auch weiterhin in unseren Gedanken und Herzen begleiten. Wir werden sie vermissen.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter

*Die wir lieben, sind nur geborgt.
Wann sie gehen, entscheiden wir nicht.
Wir entscheiden,
ob wir die Erinnerung als Geschenk annehmen wollen.*

Mario Renz

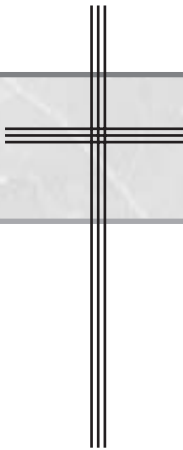
Wir trauern um Mario Renz aus der Klasse 8R1, geb. 25.02.1988, verstorben am 18.07.2005.

Text der Klasse:

Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die wir nicht verstehen! Unerwartet und viel zu früh verstarb unser Klassenkamerad Mario Renz am 18. Juli 2005.

Seine liebenswerte und selbstbewusste Art fehlt uns. Er war trotz seiner Behinderung ein ehrgeiziger und selbstbewusster Mensch.

Deine Mitschüler



*„Wenn du bei Nacht
den Himmel anschaust,
wird es dir sein,
als lachten alle Sterne,
weil ich auf einem
von ihnen wohne,
weil ich auf einem
von ihnen lache.
Du allein
wirst Sterne haben,
die lachen können!“*

Christina Keller

Für uns alle unerwartet verstarb Christina Keller, geboren am 27.2.1977, verstorben am 29. 6. 2005.

Mit ihrer fröhlichen und stets freundlichen Art, wird sie uns immer fehlen.

In lieber Erinnerung
die Mitarbeiter
und Bewohner des
Begleiteten Wohnens

Kindergarten Kisslegg

Tag der offenen Tür

In den Sommerferien zog die Außengruppe des Schulkindergartens Weingarten, die in den letzten fünf Jahren in Leutkirch in einem Containerbau untergebracht war, in einen ehemaligen Regelkindergarten nach Kißlegg um.

Gemeinsam mit der Gruppe des Sprachheilzentrums bezogen die Kinder und Mitarbeiter Mitte September ihr neues „Reich“, zu dem auch ein wunderschöner Spielplatz gehört.

Am 22. Oktober 2005 fand in Kißlegg ein Tag der offenen Kindergärten statt, an dem wir uns natürlich auch gerne beteiligten.

Es gab an diesem Samstag die Möglichkeit, den ganzen

Kindergarten und das Außengelände zu besichtigen. Viele Besucher, Nachbarn, der Bürgermeister, Mitarbeiter aus anderen Kindergärten, Eltern ... nutzten die Möglichkeit, unsere Arbeit und unsere Räumlichkeiten kennen zu lernen.

Auf Stellwänden stellten wir kurz unsere Arbeit vor. Es gab jedoch für die Besucher auch die Möglichkeit, ganz praktisch eigene Erfahrungen zu sammeln. Sie konnten einen Wahrnehmungsparcours mit verschiedenen Stationen durchlaufen, der von den Erzieherinnen und der Physiotherapeutin gestaltet wurde. Interessenten konnten zusammen mit dem Sonderschullehrer verschiedene Kommunikationshilfen ausprobieren oder bei der Logopädin verschiedene

mundmotorische Übungen machen. Nicht zuletzt gab es die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee und einem von den Kindern in den Tagen zuvor selbst gebackenen Nusshörnchen mit verschiedenen Personen ins Gespräch zu kommen.

Christine Rude

Leichtathletik

Internationale Deutsche Leichtathletikmeisterschaft für Behinderte vom 12. -14. August 2005 in Berlin

Rund 600 Athleten mit Handicaps aus über 20 Nationen waren zu den Wettkämpfen im Berliner Jahn-Stadion angereist, darunter viele Paralympicsieger von Athen, wie zum Beispiel Robert Figl und weniger bekannte Sportler wie Stefan Tot.rkauf das Geld aufbrachte.

Stefan und Robert haben übrigens gemeinsam ein paar Jahre am KBZO die

Schulbank gedrückt. Die Tipps und Tricks von Robert haben uns schon über manche Durststrecke geholfen. Die Meisterschaft war vom Behinderten-Sportverband Berlin und dem Paralympischen Sport-Club Berlin unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Gerhard Schröder ausgerichtet worden. Es war alles perfekt organisiert, nur das Wetter spielte wieder einmal nicht so mit.

Stefan Tot hat sich hervorragend geschlagen. In allen Disziplinen kam er nahe an seine Bestleistungen heran. Da aber das Starterfeld, trotz der großen internationalen Beteiligung zu klein war,



Stefan Tot, Zieleinlauf 400m

wurde in offenen Klassen gestartet. Das heißt, dass alle Athleten, egal welche Startklasse (abhängig vom Grad der Behinderung) sie haben, zusammen starten und gewertet werden. Für Stefan war dies ein wenig

schade, seine Ergebnisse zwischen Platz 5 und 7 auf der 100m, 200m und 400m Distanz sind darum aber auch umso höher zu werten. Herzlichen Glückwunsch Stefan!

Gabi Kühn



Peru

Konzert für Peru

Wir, die ehemalige Klasse 6R und die Klasse 9WK der Differenzierten Werkstufe des KBZO hatten im letzten Schuljahr Kontakt zur Körperbehindertenschule Mariana Carrigan in Peru aufgenommen. Diese Schule ist Teil eines Projektes des Vereins Aktion Peruhilfe e.V., das auch von der Realschule Bad Waldsee seit Jahren unterstützt wird.

Wir und die Klasse WK9 wollten nun der Schule in Peru zunächst finanziell behilflich sein. Für die Zukunft planen wir auch eine Partnerschaft zwischen der Schule Mariana Carrigan und dem KBZO aufzubauen.

Am 13. Juli 2005 veranstalteten wir also ein Wohltätig-

keitskonzert im Stadtgarten Weingarten, bei dem wir an einem Stand Kunstgegenstände aus Peru verkauften. Den musikalischen Teil übernahmen die Bläsergruppe der Realschule Bad Waldsee und die beiden Schülerbands des KBZO Weingarten. Um 10 Uhr begannen wir mit dem Verkauf von peruanischem Musikinstrumenten, Tüchern, Schmuck, Sorgenpüppchen, Taschen und vielen weiteren schönen Dingen. Als die Schülerband zu spielen begann wurden die Leute vom nahe liegenden Mittwochsmarkt auf unseren Verkaufsstand aufmerksam. Die Bands heizten ein mit Songs wie Smoke on the water, Let it be und Denkmal. Die Leute kauften bei uns ein



und spendeten zusätzlich viel Geld, so kamen bis zum Schluss der Veranstaltung ungefähr 650,- Euro zusammen. Diese Einnahmen kommen in vollem Umfang der Schule in Peru zugute.

LehrerInnen / Klasse 6R,
Klasse 9WK



Lassbergsschule

Tag der offenen Tür in Sigmaringen

Am 10 Juli war es so weit. Die Lassbergsschule lud die Bevölkerung Sigmaringens zur Besichtigung ihres Gebäudes ein. Stiftungsvorstand Hans Ulrich Karg begrüßte neben dem Bürgermeister der Stadt Sigmaringen, Herr Wolfgang Gerstner, besonders den ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden und ehemaligen Staatssekretär Herr Dreier mit Gattin.

Zahlreiche Besucher waren von dem Gebäude, den Räumen, den Präsentationen,

Aktionen, Ausstellungen und vielem mehr begeistert. Das gesamte Team hatte mit viel

Engagement etwas Besonderes für die Gäste vorbereitet. Auch für das leibliche Wohl war natürlich bestens gesorgt. Einen Tag der offenen Tür, den man nicht so schnell vergisst!

Michael Schierok
(Photos Martin Koss)



„Die Knöpfe“ aus dem I-A-S-Haus auf Tournee

28 Kinder der Klassen 3a, 3b und 4b und 9 Erwachsene waren als Vertreter des Landes Baden-Württemberg zum „Schultheater der Länder 2005“ nach Pirmasens eingeladen. Bereits am zweiten Schultag nach den großen Ferien starteten die Knöpfe ihre dreitägige „Tournée“.

Nach einer längeren Anreise wurde erst einmal das schön gelegene Kloster „Maria Rosenberg“ in der Nähe der Stadt angefahren und es wurden die Zimmer belegt. Später gingen wir zum Abendessen in die Messehalle. Hier wurde die Gruppe auch in den folgenden Tagen bestens versorgt.



Die Tage waren von morgens bis abends mit vielen Aktivitäten ausgefüllt: Theaterbesuch bei einer anderen Gruppe, Ausflug zu einem „Baum-Wipfel-Pfad“, Theaterprobe und Aufführung, Kritiksitzung mit den Ländern Saarland und Sachsen. Sehr schnell waren diese Tage für die Kinder, aber auch für die Erwachsenen, vorbei.



Die Aufführung selbst war ein großer Erfolg. Die offizielle Theatertage-Zeitung „Der Verriss“ schrieb dazu in einem Bericht: „Standing Ovations, viele sind zu Tränen gerührt. Die Aufführung von den Knöpfen aus Baden-Württemberg zeigte einmal mehr, dass Menschen mit

Behinderungen oft unterschätzt werden. Die Gruppe hat es geschafft, durch die Rollenverteilung die persönlichen Fähigkeiten eines jeden einzelnen optimal einzusetzen. Eine solche Aufführung gehört einfach dazu. Integration, Barrieren abbauen. Schön, dass Theater so etwas leisten kann.“

Ein anderer Kommentar lautete: „Die Kinder verzauberten mit ihrer Lebens- und Theaterspiellust das ganze Publikum. Am Ende des Stückes erwartete die Gruppe ein riesiger Applaus. Meiner Meinung nach sollte man die Leistung dieser behinderten Kinder mit Hochachtung und Respekt betrachten. Ihr schauspielerisches Können kann man sehr wohl mit anderen Gruppen vergleichen.“

Leider mussten die Knöpfe und ihre Begleiter auch sehr oft feststellen, dass man mit Behinderten und deren Problemen nicht angemessen umgehen kann. Die Unterkunft war nicht schlecht, aber nicht unbedingt behindertengerecht. Diätessen war bestellt, wurde aber nicht bereitgestellt. Einer der Verantwortlichen meinte

sogar, dass Grundschüler und Behinderte doch besser nur auf Länder- bzw. Regionalebene Theater spielen sollten.

Nach dem Treffen mit den Bundesländern Saarland und Sachsen, die „Lisas Reise“ angeschaut und bewertet hatten, konnte die Heimreise angetreten werden. Alle freuten sich auf das Wiedersehen mit den Eltern, hatten doch den einen und anderen ein bisschen Heimweh und Sehnsucht geplagt.

Der sehr sympathische Busfahrer Robert brachte alle wieder gesund und munter nach Weingarten zurück. Für alle war es ein tolles, aber auch ein sehr lehrreiches Erlebnis.

„Die Knöpfe“
und das Betreuerteam



Logo des Wettbewerbs

Hier waren wir auf dem Baumwipfelpfad in Fischbach und sind auf Tellern gelaufen.



„Handwerker“ im Schulkindergarten

Die diesjährige Projektwoche des Kindergarten Weingartens beschäftigte sich mit dem Thema „Handwerker.“ Vom 27.06. – 01.07. konnten die Kinder verschiedene Handwerksberufe erfahren und im wörtlichen Sinne erfassen. Es ging vor allem darum, verschiedene Materialien mit den Händen zu bearbeiten und deren unterschiedliche Eigenschaften zu erfahren. Daher durfte jedes Kind täglich eine andere Handwerksgruppe besuchen.



haben sie erfahren, dass es weichere und härtere Steine gibt, dass der eine Stein sich ganz rau anfühlt, der andere eine glatte Oberfläche hat, dass manche Steine glitzern und jedes Kind einen anderen Stein besonders schön findet. Mit Hammer, Meißel, Handbohrer, Messer etc. haben die Kinder große Ytongsteine bearbeitet und den Umgang mit unterschiedlichen Werkzeugen gelernt.



wie ein richtiger, großer Bäcker fühlen. Die Zimmermänner und die Schreiner haben gemeinsam ein klasse Baumhaus für den Garten gebaut. Es wurde gesägt, gehämmert, genagelt und geschliffen. Die Kinder konnten erfahren, wie schwer

und anstrengend es ist, Holz zu bearbeiten. Das gelungene Baumhaus hängt seither in unserem Garten und wird fleißig zum Klettern und Spielen benutzt. Die Steinmetze durften unterschiedliche Steine kennen lernen und ertasten. Dabei



Insgesamt gab es fünf Themengruppen: Bäcker, Zimmermänner, Schreiner, Steinmetze, Töpfer und eine Gruppe für unsere schwer mehrfach behinderten Kinder, „die kleinen Handwerker.“ Bei den Bäckern wurde fleißig Teig geknetet, gerührt, gewalzt und geformt. Die Kinder schnitten Äpfel für den Apfelkuchen, Zwiebeln, Speck etc. für die Dinnete und mahlten selbst Mehl mit einer Getreidemühle. Jedes Kind bekam eine Bäckermütze und eine Schürze und konnte sich



Blatt-Salat

Fortsetzung Handwerker im Kindergarten

Die Töpfer stellten aus Ton verschiedene Kunstwerke her. Vom Münzabdruck über Vögel, Boote usw. war alles zu bestaunen. Die Kinder konnten den Umgang und die

Eigenschaften des Materials „Ton“ erfahren und viele Tonwerkzeuge bis hin zur Töpferscheibe kennen lernen. Für die kleinen Handwerker gab es verschiedene

Stationen mit den Materialien, die in den anderen Gruppen bearbeitet wurden. Die Kinder konnten diese mit ihrem ganzen Körper erfahren und begreifen und hatten sehr

viel Zeit sich ganz darauf einzulassen. Im Anschluss an die Projektwoche fand am Samstag das große Sommerfest statt, zu dem



Blatt-Salat

alle Eltern und Verwandte der Kinder eingeladen waren. Zu Beginn haben die Kinder Lieder und Fingerspiele zum Thema „Handwerker“ aufgeführt. Gemeinsam wurde Mittag gegessen und Kaffee getrunken. Die Eltern konnten sich über alle Projektgruppen informieren und Fotos dazu anschauen. Bestaunt wurden auch die fertigen Ytongsteine, die Tonkunstwerke und das Baumhaus, sowie die Stationen der kleinen Handwerker. Alles in allem war es für Kinder, ihre Familien und Mitarbeiter eine erfahrungsreiche und gelungene Woche mit viel Freude und mit vielen neuen Eindrücken.

Julia Aipperspach,
Evelyne Ziarnetzki



Fortsetzung Handwerker im Kindergarten



Schulkindergarten Weingarten

Die Nacht der Nächte

Ungefähr nach der ersten Hälfte des Schuljahres, allen ist nun alles vertraut, taucht immer wieder die Frage auf: „Dürfen wir mal im Kindergarten übernachten?“ Anfang Juli wurde aus dem Wunsch Wirklichkeit. Kinder aus allen Gruppen und nicht nur die „großen Schulkinder“ waren mit dabei.

Donnerstag ab 8:00 Uhr: großer Einzug mit Schlafsäcken, Matten und was man sonst an „Kleinigkeiten“ für eine Nacht braucht. Die BusfahrerInnen hatten im wahrsten Sinne des Wortes „alle Hände voll zu tun“ und

der Platz in den Gruppen bei Hase, Maus und Spatzen wurde immer enger. Vor lauter „schau mal, was ich habe!“, „wo ist meine Taschenlampe?“, „ich kann mein Kuscheltier nicht finden!“ war an diesem Vormittag an einen „normalen Ablauf“ nicht zu denken. Beim Mittagessen gab es viel zu klären, ob man überhaupt schlafen geht und wenn ja, ab wann? Nachwanderung - Mitternachtsimbiss – Geisterstunde!! Am noch „normalen Nachmittag“ hieß es nur, raus in den Garten, denn die Anspannung war deutlich spür- und hörbar. Endlich war es soweit: der Kindergarten gehörte den

Nachtschwärmern!
Zuerst gab es ein Treffen zur gemeinsamen Planung in der Halle. Vorschläge fürs Abendessen und Frühstück wurden gesammelt und abgestimmt. Das Abendessen war schnell erledigt: Pizza in verschiedenen Variationen. Der Frühstückstrupp musste mit dem Leiterwagen losziehen, um alle Köstlichkeiten und die Getränke zu besorgen. Der Proviantwagen traf fast gleichzeitig mit dem Pizzaservice kurz nach 18:00 Uhr ein. Wie von Profis wurden Pizza, Salami, Schinken, Margherita und vegetarisch je nach Wunsch verteilt. Zum Nachttisch gab es Erdbeertörtchen.



Blatt-Salat

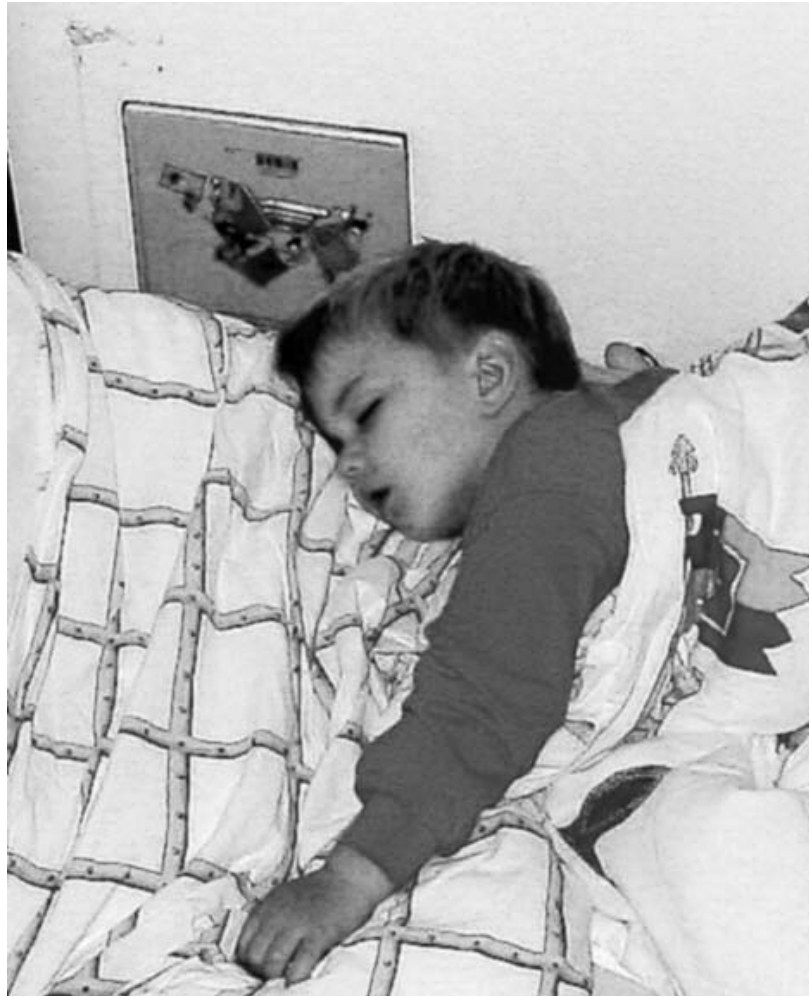
Nach soviel Schlemmerei war dann Bewegung angesagt und raus ging's bei nun schönem Wetter auf die Fahrzeuge. Endlich mal Platz, keine Busse, die das Tempo stoppen konnten! Und das wurde ausgenutzt.

Zum Zelten war das Wetter zu kalt, dafür wurde ein Zelt in der Halle aufgebaut und zur Übernachtung genutzt. Um für die anderen das Nachtlager vorzubereiten, mussten Möbel umgestellt werden, damit alle Platz hatten.

In der Spatzengruppe entstand ein Sammellager. Bau- und Lesecke war Bubenabteilung, Puppenecke Mädchenabteilung (entstand aus Anzahl in der Gruppierung, keine Klischees)! „Lager richten“ hieß aber noch lange nicht „müde sein“ und wir bewunderten die Energie der Kinder und stellten mit Erstaunen fest, wie spät es erst dunkel wird. Ein

Lagerfeuer mit Gitarre weckte nostalgische Gefühle vor allem bei den Erwachsenen und bald erklang Countryroad und ähnliches und Marshmallows wurden am Stock gegrillt.

Endlich Zeit zur Nachtwanderung. Einige Taschenlampen hatten schon erheblich an Leuchtkraft eingebüßt, aber Lucas war mit der Stirnlampe der Hit. War auch immer wieder von Gespenstern die Rede gewesen, hatte niemand, auch die Erwachsenen nicht gewusst, dass auf dem Heimweg, kurz vor dem „Kindi“ ein solches unter der Straßenlaterne stand. Einigen war es da schon sehr mulmig zu Mute und erst nachdem wir uns langsam genähert und das Gespenst ausgekitzelt hatten, entpuppte es sich als Gisela. Der Mitternachtsimbiss wurde dann mit Chips ab 23:00 Uhr abgehalten und nach einer Katzenwäsche ging es ins Bett.



Der Morgen begann langsam ab 6:30 Uhr. Frühstück gab es dann mit allen Köstlichkeiten – von verschiedenen Wecken und Croissants bis Cornflakes. Ganz im Vertrauen: die Erwachsenen hatten schon den ersten Kaffee vor dem Aufstehen getrunken, um die Lebensgeister zu wecken. Als dann die anderen Kinder wie immer mit den Bussen kamen, wurden einfach Tische dazu gestellt und sie haben noch mal mit uns gefrühstückt.

Anschließend wurde dann versucht, Ordnung herzustellen und alles wieder an Ort und Stelle zu bringen, was nicht ganz einfach war.

Manche Bänder von Isomatte oder Schlafsack sind wie auch immer verschwunden (doch Geister)?

Obwohl die Kinder meinten, eine Nacht sei zu kurz gewesen und sie würden so gern noch das Wochenende im Kindergarten bleiben, wurden die „Gähner“ immer häufiger und bei den meisten lief der Motor nur noch mit halber Kraft. Als dann die Busse kamen, gingen alle gern, zufrieden und müde heim und auch die Großen freuten sich trotz wunderschönem Erlebnis auf das Wochenende.

Erzieherinnen
Kindergarten Weingarten



Das Inge-Aicher-Scholl-Haus entdeckt die Welt

Wie in vielen anderen Schulen sind auch an Schulen des KBZO Projektwochen feste Bestandteile im Verlauf eines Schuljahres. In der Abteilung Grundstufe z.B. wählten die Schüler die Teilnahme an einem von neun Projekten, in denen sie eine Woche lang arbeiteten. Das Thema traf somit das Interesse der Kinder. Sie konnten sich eine Woche lang intensiv damit auseinandersetzen und erleben.

„Klettern wie die Affen“ konnte eine Gruppe in Turnhallen, am Kletterturm und im Wald. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernten dabei neben Klettertechniken und Koordination auch, dass viel Vertrauen, Sorgfalt und Disziplin zur Bewältigung einer Kletterroute notwendig sind.

Auf dem „Bauernhof“ gab es viel zu sehen. Neben dem Kontakt zu vielen Tieren erfuhren die Schüler auch viel Wissenswertes über Getreide und dessen Nutzen für die Menschen. Sie bauten einen Elektrozaun für Schafe und taufte ein während der Projektwoche geborenes Kälbchen.

„Ich bin STARK“ war eine Entdeckungsreise zu sich selbst. Die Teilnehmer lernten eigene Stärken kennen und dokumentierten sie in einem „Stark-Mach-Buch“. Gemeinsam mit einem Judoka übten sie, Verantwortung für seinen Gegner zu übernehmen und fair zu kämpfen. Ein Höhepunkt war sicherlich ein Tag mit dem Jugendrotkreuz Ravensburg.

Ein wenig mystisch und sehr gemütlich war es in der „Märchenwelt“. Ein Klassenzimmer war mit Hilfe von vielen Stoffen und Decken zu



Pizzamassage: „Willkommen auf der Wellnessfarm“

einer kleinen Märchenhöhle eingerichtet. Beim Erzählen, Spielen und Hören konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Phantasie schweifen lassen.

Schmatz – schmatz – schmatz. Nein, hier genießt gerade niemand sein Mittagessen, nein, hier wird auch nicht wild herumgeküsst. Es



„Ich bin STARK“: helfen und helfen lassen



Wer ist hier drin, wer draussen?

ist das Projekt „Moor und Ried“, das auf der Suche nach Sonnentau und Moorhexe durchs Moor stapft. Tief hinein haben sie sich gewagt und sind zum Glück alle wieder herausgekommen.

„Natur erleben“ konnten auch die Teilnehmer dieses Projektes mit allen Sinnen. Dazu war die Gruppe viel unterwegs. Sie schaukelten über den See, um die Insel Mainau zu besuchen, fühlten den Boden unter sich nachgeben im „Wackelwald“, entdeckten aber auch die Natur in Weingarten und in der Schule.

Burgen, Räuber, Prinzessinnen und Helden waren Thema im Projekt „Ritter“. Geschichten rund um das Rittertum, Burgen und Schlösser der Umgebung und das Leben der Ritter wurde unter die Lupe genommen. Ob wohl alle Verse aus dem

Gassenhauer „Ja so warns, die alten Rittersleut“ der Wahrheit entsprechen?

Im Projekt „Wir spielen Theater“ wurde geschauspielert, was das Zeug hält. Die Stars der Zukunft kommen aus dem Inge-Aicher-Scholl-Haus. Wer’s nicht glaubt, hätte da sein sollen.

Die „Wellnessfarm“ war heiß begehrt – nicht nur für die Schülerinnen und Schüler. Auch so manche Lehrerin und mancher Lehrer war neidisch auf die Aktivitäten in diesem Projekt. Der Schwerpunkt lag auf Themen wie Geben und Nehmen, Achtung vor den Wünschen des anderen, Erkennen eigener Wünsche aber auch Körperpflege und andere Dinge, die „gut tun“.

Die Projektwoche ist jedes Mal ein Erlebnis. Wir freuen uns auf die nächste!

Martin Kühn

20-jähriges Jubiläum

Spiel- und Sportfest

Auch dieses Jahr hieß es wieder vom 01.-02.Juli: „Auf in den Kampf!“ gegen die Schulen aus Mössingen, Wörth, Föhrenbühl-Bruckfelden und gegen die Gastgeberschule aus Ulm. Im Gegensatz zu vergangenen Jahren begann das Sportfest mit einem festlichen Einzugs der einzelnen Mannschaften. Hier kam das erste Mal richtig Stimmung auf.

Der erste Wettbewerbstag begann mit den Mannschaftsdisziplinen: Gauditransportstaffel, Ball unter der Schnur, Hockey unter der Schnur, Basketball und Biathlon, bei

denen es um den begehrten Pokal ging. Jeder Teilnehmer gab sein Bestes, um für die Schule möglichst viele Punkte zu erreichen. Trotzdem bekam so mancher Zuschauer einen fairen Wettkampf geboten. Am Abend bei der „Sportfest-Disco“ zeigte jeder, dass er trotz eines harten Wettkampfes noch ausgelassen bis spät in die Nacht feiern konnte!

Am nächsten Tag war jeder wieder fit und bereit für die Einzeldisziplinen. Dabei zeigten unsere Schüler aus Weingarten, bei ihren drei selbst gewählten Disziplinen

herausragende Leistungen. Die höchste zu erreichende Punktzahl von 300 Punkten erkämpften sich: Manuel Gebhard, Thomas Feldkircher, Anna Bock, Benjamin Tachlinski und Kai Rinderspacher. Auch alle unsere anderen Teilnehmer erhielten eine hohe Punktzahl. Gute Leistungen bei freiwilligen Disziplinen gab es auch von Weingarten zu sehen. Thomas Feldkircher erreichte z.B. beim 1000-Meter Handy-Bike-Fahren in einer Zeit von 7.35 Minuten den 4. Platz. Kai Rinderspacher belegte mit einer Zeit von 3.42 Minuten den 6. Platz beim 1000 Meter-Lauf. Nach den Einzeldisziplinen sollte noch bei der Mannschaftsdisziplin Sterntauziehen gekämpft werden, diese musste leider wegen Zeitmangel und Regen abgesetzt werden. Zum Schluss stand das Schulergebnis fest: Weingarten erreichte in den Mannschaftsdisziplinen den 4. Platz, hinter Mössingen (3)



und Föhrenbühl-Bruckfelden (2). Wörth belegte den 5. Platz und die Gastgeber aus Ulm durften verdienterweise den Pokal entgegennehmen. Ein großes Lob zunächst an die Organisatoren aus Ulm. Dank und Lob gilt auch den Lehrern und Therapeuten Frau Aue, Frau Dörr, Herr Huber und Herr Deininger, die uns begleitet, trainiert und unterstützt haben. Schon beim Abschied aus Ulm freuten wir uns auf das Sportfest 2006, das bei uns in Weingarten stattfinden wird.

Leider war das mein letztes Sportfest am KBZO, aber dafür mein Schönstes! Ich habe das erste Mal die volle Punktzahl in den Einzeldisziplinen erreicht.

Anna Bock



Differenzierte Werkstufe II

See Land-schulheim am Bodensee

Die Woche vom 08. bis 15. Juli verbrachten 10 Schüler/innen und 4 Betreuer/innen auf zwei Segelyachten auf dem Bodensee.

Bei den unterschiedlichsten Witterungsverhältnissen (von Sturm und Regen bis Sonnenschein mit starkem Wind) wurden Häfen rund um den See angelaufen. Die Reise ging von Gohren über Immenstaad, Konstanz, Fussach und zurück. Gekocht

und geschlafen wurde an Bord der 13 und 11,5 Meter langen Boote. Der begrenzte Lebensraum „Schiff“ stellte an jeden Einzelnen besondere Anforderungen, die es zu

bewältigen galt. Die Woche war ein großartiges Erlebnis für alle Beteiligten und wird sicher lange allen in Erinnerung bleiben.

Autor: Sichtermann?



Schuljahresausklang

Sommerfest im IAS

A Am 26. Juli 2005 fanden wieder einmal die Schüler des Inge-Aicher-Scholl-Hauses mit ihren Mamas, Papas, Omas, Opas, Geschwistern und Freunden zum diesjährigen Sommerfest zusammen.

Am Vormittag wurden zunächst die Fünftklässler im Speisesaal innerhalb eines bunten Rahmenprogramms feierlich verabschiedet. Im Anschluss daran gab es – wie auch in den vergangenen Jahren – wieder zahlreiche attraktive Angebote und Aufführungen zum Staunen und Mitmachen. Während

sich die Kinder am Trampolin oder Klettergerüst vergnügten, hatten die Erwachsenen die Gelegenheit, sich bei einer Tasse Kaffee und einer gigantischen Auswahl an Kuchen und Torten auszutauschen. An dieser Stelle ein ganz Y-licher Dank an die vielen Kuchenbäcker und Bäckerinnen für ihre Spende!

Parallel zu den Aktivitäten des Nachmittags fand die Vorführung eines Kletterfilmes statt, der während der Projektwoche entstanden ist. Außerdem gab es eine szenische und



musikalische Darbietung des Songs „Old McDonald had a farm“ sowie eine magische Zaubershow.



Auch wenn sich nur wenige Sonnenstrahlen zu uns nach Weingarten verirrt waren war es ein rundum gelungenes Fest für Groß und Klein.

Thorsten Mühl und
Isabel Wynhoff

Realschule

Filmpremiere

Bereits im Frühjahr 2005 wurden einzelne Szenen aus „Andorra“ von Max Frisch von Schülerinnen und Schülern der Realschule zur Aufführung gebracht. Damit wurde an das Kriegsende vor 60 Jahren hingewiesen und ein aktueller Sinnbezug zur Einweihung des Holocaust – Mahnmals in Berlin hergestellt.

Aus dieser Theatergruppe entwickelte sich die „Video-Cut-Projektgruppe“, die es sich zur Aufgabe stellte, das Theaterstück filmisch festzuhalten.

Das Ergebnis war eine DVD, die mit hohem technischen Aufwand und viel persönlichem Einsatz hergestellt

wurde und am letzten Schultag vor den Herbstferien zur „Uraufführung“ gelangte. Ein Dankeschön an die beteiligten Schülerinnen und Schüler für die tolle Leistung

und ein Dankeschön an Herrn Bamberger und Herrn Puszti für die engagierte Betreuung des Projekts.

Josef Cerny



Ausstellung

Welche Farbe hat die Welt?

Großen Zuspruch fand die Eröffnung der Ausstellung mit den Werken aus dem Kunstunterricht der GB-Abteilung im Schloßle in Weingarten.

Mit dem Lied „Welche Farbe hat die Welt“, gesungen von den Schülern, und einem flotten Tanz im Schloßlehof eröffneten wir die Vernissage.

Es waren viele Gäste und unsere Eltern anwesend. Bürgermeister Rainer Kapellen ging in seiner Ansprache auf die guten Beziehungen zwischen dem KBZO und der Stadt Weingarten ein, die vor einigen Jahren eine Auszeichnung als „behindertenfreundliche Stadt“ erhalten hatte.

Schulleiter Hans Ulrich Karg führte dann in die Ausstellung ein und betonte, wie wichtig die Wertschätzung für die Schüler und deren Eltern ist.

Etwa 950 Gäste besuchten die Ausstellung und waren begeistert von den insgesamt 70 Bildern, Collagen, Mosaiken und Skulpturen, die unsere Schüler hergestellt hatten. Begeistert waren auch die Kinder und Jugendlichen von anderen Schulen. Besonders die „Zauberwelt“ im Gewölbekeller und der

Film über das im Unterricht erarbeitete Musical „Traumzauberbaum“ kam bei den jüngeren Besucher gut an.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle auch beim unserem Sponsor, der Firma Feine, und natürlich auch bei der Stadt Weingarten, die uns die Möglichkeit gegeben hat, das Können unserer Schüler der Öffentlichkeit vorzustellen. Dies bedeutete den kleinen und großen Künstlern sehr viel.

Die Ausstellung war sowohl für die Schüler der Schwerstmehrfachbehinderten-Abteilung als auch für die MitarbeiterInnen ein großer Erfolg. Viele positive Rückmeldungen von den Besuchern der Ausstellung, der Presse und auch dem Fernsehen, zeigte eine hohe Wertschätzung der Arbeit.

Zu unserer Freude kam vor wenigen Tagen das Adolf-Gröber-Haus in Weingarten auf uns zu mit dem Wunsch,



1001 Nacht – Werkstufe



Holzarbeit – Oberstufe

die Bilder unserer Schüler in ihrer Einrichtung auszustellen. Somit werden bis zum 1. Dezember 2005 auch dort unsere Kunstwerke zu sehen sein.

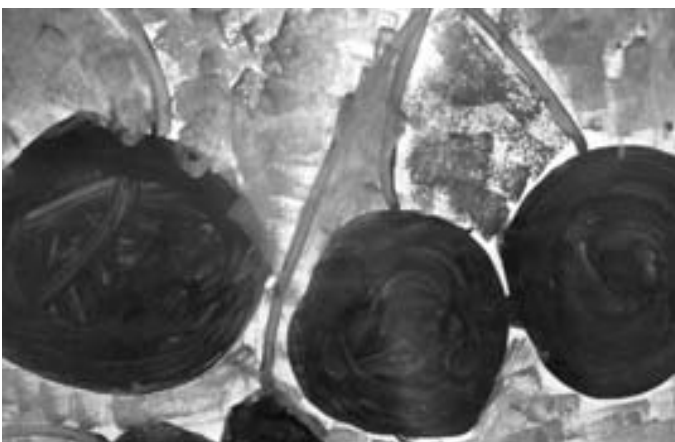
Alles in allem war es ein sehr gelungenes Projekt, welches uns allen viel Freude bereitet hat. Vielleicht gibt es ja irgendwann wieder einmal eine Ausstellung. Nur hat diese dann ganz bestimmt einen anderen Namen, denn



Engel aus Gips – Mittelstufe

welche Farbe die Welt nun hat, das wissen wir inzwischen: Sie ist bunt.

Theresia Waltner,
Birgit Keller



Messebesuch

Am 21. Oktober 2005 unternahmen die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen Teilzechner / Technischer Zeichner der Gewerblichen Sonderberufsfachschule kurz entschlossen einen Tagesausflug zur FAKUMA nach Friedrichshafen.

Auf der Fachmesse bekamen wir einen Einblick in die vielfältigen Verfahren der Kunststoffbe- und verarbeitung. An fast jedem Messestand konnten wir den Fertigungsablauf von Kunststoffteilen beobachten und die Produkte als Anschauungsmaterial mitnehmen. Besonders begeistert waren wir von der



Steuerungstechnik und den Industrierobotern, die für die Bestückung der Maschinen und die Entnahme der Werkstücke vorgesehen sind. Die Eindrücke dieses Messe-

besuchs bestärken uns in unserem Vorhaben, unsere IHK-Prüfung mit guten Ergebnissen zu absolvieren, um uns dann erfolgreich um eine Stelle bewerben zu können.

Bernd Godhoff



Frohe Weihnachten

Das Blatt-Salat-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!